

A low-angle photograph of a basketball game in a residential yard. Three people are visible: a person on the left in a white t-shirt and light blue jeans jumping high with arms outstretched; a person in the center in a dark t-shirt and blue jeans also jumping; and a person on the right in a grey hoodie and dark pants with arms raised. A basketball is suspended in the air between the person on the right and the center person. In the top left corner, a basketball hoop and backboard are visible. The background features a white house with a red-tiled roof, a small tree, and a blue sky with scattered clouds. The text 'JUGENDARBEIT GROSSOSTHEIM JAHRESBERICHT 2024' is overlaid in a stylized, outlined font.

JUGENDARBEIT GROSSOSTHEIM JAHRESBERICHT 2024

Das JUZ Team

PHILIP KÜPPER
(LEITUNG)

2024 bin ich bereits sieben Jahre bei der Jugendarbeit Großostheim beschäftigt und ich hätte es fast nicht für möglich gehalten, dass wir unser erklärtes Ziel, zum ersten Mal einen gedruckten Jahresbericht auf die Beine zu stellen, tatsächlich noch verwirklichen können. Dass du jetzt dieses Exemplar in der Hand halten kannst, ist nicht zuletzt dem unermüdlichen Einsatz unserer studierenden Mitarbeiterin Vali und unseres neuen Kollegen Patrick zu verdanken.

Wenn ich darauf zurückblicke, wie und mit wem ich am Anfang dieses Jahres noch gearbeitet habe und wo das JUZ und ich jetzt stehen, wird mir sehr bewusst, wie schnelllebig und herausfordernd unser Arbeitsfeld ist. 2022 war das Wort des Jahres „Zeitenwende“ und 2023 „Krisenmodus“. Eine sich immer schneller verändernde Kommunikation, Wirtschaft, Gesellschaft und eine unsichere Zukunft werfen vor allem für junge Menschen Fragen auf, auf die wir Erwachsenen Antworten finden müssen. Keine Lebensphase steht so sehr für Wandel und Entwicklung wie das Jugendalter.



Für mich ist Jugendarbeit einer der letzten Orte, an denen wir junge Menschen nicht bevormunden oder übersehen, ihre Bedürfnisse ernst nehmen, uns für sie einsetzen und ihnen wirklich auf Augenhöhe begegnen können. Die Jugendzeit ist kurz und wertvoll und wir Jugendarbeiter*innen sind die erwachsenen Vertrauenspersonen, die Selbstbestimmung ermöglichen und freiwillig aufgesucht werden. Dafür lohnt es sich, zu kämpfen und die Wertschätzung, die wir dafür erhalten, lässt sich nicht (allein) durch Zahlen auf einem Gehaltszettel ausdrücken.

Ich danke meinen Kolleg*innen und meinem ehrenamtlichen Team, den Besucher*innen des Jugendzentrums, Jess, Tom und Anna, den Förderern des Frankreich- und Sound Of Democracy- Projekts und dem Markt Großostheim für ein Jahr, in dem auch ich wachsen, dazulernen, Alltag gestalten und fantastische Projekte realisieren durfte. Aber sieh selbst...

Das JUZ Team

PATRICK KLAWITTER
(PÄDAGOGISCHER
MITARBEITER)

Hallo zusammen!

Mein Name ist Patrick Klawitter, ich bin 28 Jahre alt und arbeite seit dem 01.11.2024 im JUZ Großostheim, daher kann ich auch rückblickend zu diesem Jahr gar nicht so viel sagen. Außer, dass ich von allen Besucher*innen, sowie meinen Kolleg*innen im JUZ sehr herzlich willkommen geheißen wurde, wir auch in der kurzen Zeit schon viele tolle Momente miteinander erleben durften und ich mich sehr auf das kommende Jahr im JUZ freue.

Jugendarbeit bedeutet mir viel, weil Jugendarbeit durch ihre unterschiedlichen Facetten unglaublich viel sein kann. Von lockeren Gesprächen an der Theke, über hitzige Fußballspiele in der Turnhalle bis hin zu heißen Jam-Sessions im Proberaum. Hier im JUZ haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und Spaß zu haben. Im Idealfall kann bei allen Tätigkeiten sogar noch etwas gelernt werden, ohne dass man es überhaupt merkt.



Außerdem schätze ich die Möglichkeit, gemeinsam mit den Jugendlichen ihre Lebenswelt zu entdecken und zu verändern; bestenfalls sogar Möglichkeiten schaffen, diese zu verbessern. Vor allem aber hat man auch die Gelegenheit, Jugendlichen in prekären Lebenssituationen zu helfen, die innerhalb der Jugendarbeit Halt und Stabilität finden können.

Ich bin sehr gespannt, was die Zukunft für uns alle bereit hält und kann es kaum erwarten Jugendarbeit in Großostheim, gemeinsam mit Euch allen zu gestalten.

Euer Patrick

Das JUZ Team

VALENTINA MELEGA
(DUALE STUDENTIN)

Hey na!

Ich bin Vali, 22 Jahre alt und seit Oktober 2022 immer montags, donnerstags und freitags im JUZ. An den anderen Tagen bin ich für mein duales Studium in der Uni in Darmstadt. Dort studiere ich Sozialpädagogik und Management und bin voraussichtlich im April 2026 damit fertig.

2024 war für mich ein sehr abwechslungsreiches Jahr im JUZ mit unerwarteten Wendungen, mit denen wohl niemand gerechnet hat. Doch gerade dieses Unerwartete macht diesen Job so spannend und lebhaft.

Besonders in den vergangenen paar Monaten habe ich immer mehr Verantwortung im JUZ übernehmen können. Das und die personellen Veränderungen im JUZ haben mir zwar am Anfang sehr viel Angst gemacht, aber ich konnte an den Herausforderungen wachsen und bin sehr froh, dass ich diese Erfahrungen sammeln konnte.



Ich bin sehr dankbar für alles, was ich in den letzten zwei Jahren und besonders dieses Jahr im und mit dem JUZ erleben darf und durfte.

Es ist unglaublich schön, zu sehen wie die Jugendlichen sich hier entwickeln und es macht mich auch sehr glücklich zu spüren, wie sie Teil meiner Entwicklung waren und sind.

Wenn ich zurückblicke, kann ich sehen, wie sehr ich durch meine Arbeit im JUZ mit dem Team und den Jugendlichen wachsen konnte. Die Erfahrungen, die ich hier machen darf, würde ich gegen nichts auf der Welt eintauschen und ich bin gespannt, was die nächsten 1 ½ Jahre noch so mit sich bringen.

Eure Vali

Januar

UNSERE PRAKTIKANTIN LARA

Hallo, ich heiße Lara Kampfmann und bin 18 Jahre alt. Derzeit besuche ich die Fachakademie für Sozialpädagogik in Aschaffenburg und absolviere dort meine Ausbildung als Erzieherin, die ich 2026 abschließen werde. Aufgrund dessen durfte ich ein dreiwöchiges Praktikum im Jugendzentrum Großostheim machen.

Da ich bisher wenig Kontakt mit dem Arbeitsfeld der Jugendarbeit hatte, konnte ich hier nun eigene Erfahrungen sammeln.

Durch den herzlichen Empfang des Teams konnte mir zu Beginn meine Nervosität schnell genommen werden. Auch der erste Kontakt mit den Jugendlichen verlief gut. Sie haben mich sehr freundlich und offen empfangen. Dadurch bekam ich die Möglichkeit, nicht nur das Team, sondern auch die Jugendlichen näher kennenzulernen. Auch die Aufgaben, die in der Jugendarbeit anfallen, waren mir zu Beginn neu.



Da ich den Tagesablauf im offenen Treff begleiten durfte, sind mir so die vielfältigen Aufgaben des Fachpersonals bewusstgeworden. Meine Anleitung hat mir geholfen, verschiedene Handlungsweisen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit näher kennenzulernen. Am Ende meines Praktikums kann ich nun alle neuen Erfahrung mitnehmen und diese auch mit der Theorie verknüpfen. Durch dieses dreiwöchige Praktikum kann ich mir auch vorstellen, am Ende meiner Ausbildung in solch einem Bereich meinen Berufsweg fortzuführen.

Eure Lara

Januar

VON SCHNEEBALLSCHLACHT BIS KÜCHENSCHLACHT

Der Trend ging im Januar ganz klar zur Schneeballschlacht. Nachdem die Schulen und das JUZ am 17. Januar geschlossen bleiben mussten und das angekündigte Schneechaos ausblieb, kamen wir einen Tag später bei geöffnetem JUZ in den seltenen Genuss, Barrikaden zu bauen und uns die Schneebälle um die Ohren zu pfeffern, bis unsere vor Kälte brennenden Finger den Klimawandel leugneten.

Im mollig warmen Innenraum wurde die neue JUZ-Gitarre täglich stundenlang gespielt. – Eine Investition, die sich absolut gelohnt hat.



Während die Mitarbeitenden zwischen Müsli mit Algenpulver, das Jugendliche fälschlicherweise als Atommüll identifizieren, Sucuk mit Ei und Gnocchi (gesprochen: „Gnocktschi“) schwanken, ist Tee ein beliebter Dauerbrenner bei vielen Jugendlichen des JUZ. Damit aber nicht zu viel Gesundheitsförderung betrieben wird und klebrige Flecken in der ganzen Küche entstehen können, wurde von einzelnen Jugendlichen der fast vergessene „Krümeltee“ mit Pfirsich- oder Zitronengeschmack zurückgeholt. Geschmack 12/10 Health benefit -10/10!

Januar

AUSFLUG INS KZ DACHAU

Am 5. Januar unternahmen wir einen bewegenden Ausflug ins Konzentrationslager Dachau. Unser Ziel war es, die Geschichte zu begreifen, zu reflektieren und gemeinsam zu gedenken.

Ein Teilnehmer äußerte sich dazu: "Ich fand es gut, mehr über die Ereignisse von früher zu erfahren."

Trotz der historischen Bedeutung des Geländes blieb die emotionale Intensität nicht unbemerkt. Eine Jugendliche berichtete: "Ich fand die Stimmung auf dem Gelände bedrückend und hatte ein unwohles Gefühl." Diese ehrlichen Reaktionen unterstreichen die Notwendigkeit, Jugendliche durch solche Erfahrungen zu begleiten und Raum für ihre Emotionen zu bieten.



Anlass der Exkursion waren zum einen die zunehmende Sichtbarkeit antisemitischer Klischees, die in Diskussionen im offenen Treff des JUZ im Zusammenhang mit der letzten Landtagswahl und dem Nahostkonflikt zum Vorschein kamen. Zum anderen hatten die Jugendlichen selbst ein Konzentrationslager als Ziel für einen Ausflug vorgeschlagen.

Das JUZ setzt sich aktiv dafür ein, dass Jugendliche ihre eigene Geschichte sowie ihre Umgebung und die Welt verstehen. Solche Ausflüge sind ein Beitrag zur Erinnerungskultur, einer aufgeklärten Zukunft und einer offenen Gesellschaft. Durch gemeinsames Gedenken und Reflektieren fördern wir Akzeptanz, Respekt und Zusammenhalt.

Februar

FASCHING IM JUGENDZENTRUM

Am 12. Februar feierten wir Fasching. Ab 17 Uhr öffneten wir das JUZ, das festlich dekoriert war. Doch nicht nur die bunte Gestaltung der Räume sorgte für Begeisterung, auch ein liebevoll gestaltetes Süßigkeiten-Bufferet erwartete die Besucher*innen.

Unser Team hatte sich in diesem Jahr in die kreativen Kostüme von Phineas, Ferb und Perry dem Schnabeltier aus der Animationsserie "Phineas und Ferb" geworfen.

Das sorgte für eine sehr unterhaltsame Teamsitzung, bei der es schwer war, ernst zu bleiben.



Aber auch Schach und Tischtennis wurden zu den Spielen des Tages, bei denen wir gemeinsam mit verkleideten, sowie nicht verkleideten, Jugendlichen Seite an Seite lachten, spielten und den Abend genossen.

Februar

EINE NACHT VOLLER ABENTEUER

In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar veranstalteten Vali und Janine mal wieder eine Übernachtung.

Die erste Mission: die Zubereitung von Pizzabrötchen und die Vorbereitung der Salate für das anstehende "Salat-Battle". Nach getaner Arbeit versammelten wir uns am Tisch, aßen gemeinsam und krönten den Sieger-Salat des unterhaltsamen Wettbewerbs.

Anschließend spielten wir gemeinsam Verstecken im Dunkeln. Der letzte Programmpunkt war die Mini-Wanderung zum Snack-Automaten, bei der wir uns am Ziel mit Süßigkeiten und Getränken belohnen konnten. Zurück im JUZ konnten die Jugendlichen ihre Freizeit nach Belieben gestalten. Der Chillraum wurde zum Beispiel zur Partyzone umfunktioniert.

Am nächsten Morgen wurden Pancakes zubereitet und verspeist. Anschließend machten wir eine Rückmeldungsrunde und räumten danach gemeinsam das Jugendzentrum auf. Die Übernachtungsveranstaltung war eine Gelegenheit, die Gemeinschaft im Jugendzentrum Großostheim zu stärken und den Jugendlichen Raum für positive Erlebnisse zu bieten.



Februar

BASTI-TALK

Gude, mein Name ist Basti. Von euch kennen mich wahrscheinlich sehr viele. Für die, die mich nicht kennen: Ich komme aus Großostheim und war früher auch selbst sehr oft im Jugendzentrum, weil man dort Unterstützung jeglicher Art bekommt und mit Freunden etwas unternehmen kann. Unser Jugendhaus hat viele Freizeitangebote, die man als Jugendlicher nutzen sollte.

Ich hatte ein schweres Leben mit vielen Rückschlägen und konnte mir im Jugendhaus immer einen Rat einholen, was mir in meiner damaligen Lage sehr geholfen hat. Leider bin ich durch einige Schicksalsschläge etwas abgerutscht. Wahrscheinlich fing ich deshalb an, Drogen zu konsumieren. Ich merkte ab einem bestimmten Punkt, dass mein Leben so nicht weitergehen kann und ich so auch nicht lange leben werde. Deshalb sprach ich mit Philip über meine aktuelle Lage. Wir kamen zusammen zu dem Entschluss, dass es das beste wäre, mir professionelle Hilfe zu suchen. Aus diesem Grund habe ich eine Therapeutin aufgesucht und mit ihr zusammen einen Therapieplatz für mich gefunden. Dort konnte ich mit einer neuen Therapeutin 6 Monate lang an der Wurzel des Problems arbeiten.



Die Therapie hat mir sehr geholfen, ein cleanes Leben zu führen und ich habe dort sehr viel über den Drogenkonsum gelernt, was dieser in unserem Gehirn anstellt, wie eine Sucht ausgelöst wird, wie man abstinent leben kann und vor allem lernte ich sehr viel über mich selbst.

Dieses Wissen wollte ich weitergeben, deshalb kamen wir darauf, im Jugendzentrum den „Basti Talk“ zu gestalten, in dem Jugendliche mir ihre Fragen zu diesem heiklen Thema stellen können und ich sie ihnen mit meinem „Fachwissen“ beantworten kann.

Aktuell geht es mir wirklich gut, ich habe einen tollen Job und vor kurzem endlich meine Ausbildung abgeschlossen. Leider habe ich auf der Arbeit sehr viel zu tun, deswegen bin ich zur Zeit sehr wenig im JUZ aktiv. Ich werde aber weiterhin an diversen Projekten teilnehmen und das JUZ-Team so gut unterstützen wie ich kann, um auch in einer gewissen Form etwas zurückgeben zu können.

März

EIN MONAT VOLLER KÖSTLICHKEITEN

Auch der März war gefüllt mit
leckeren Kochaktionen im JUZ.

Gestartet haben wir am 08. März mit
einem "Nachtfrühstück" zur
Resteverwertung der Übernachtung
im Februar. Von Apfelschnitten und
Nutellabrötchen bis hin zu Rührei
mit und ohne Sucuk war alles dabei,
was das Herz begehrt. Die
Jugendlichen haben sich hier die
Aufgaben gut aufgeteilt und man
saß anschließend gemütlich
beisammen.

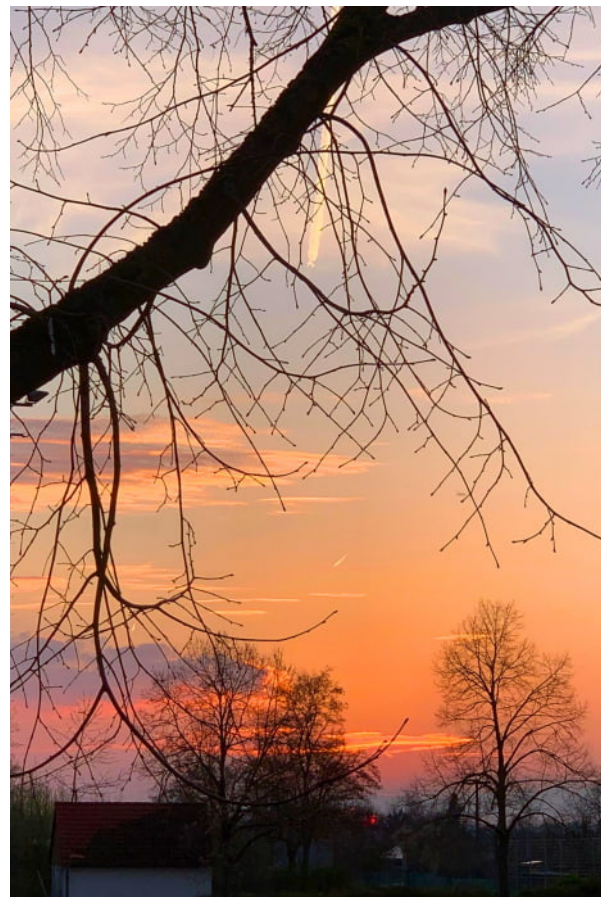
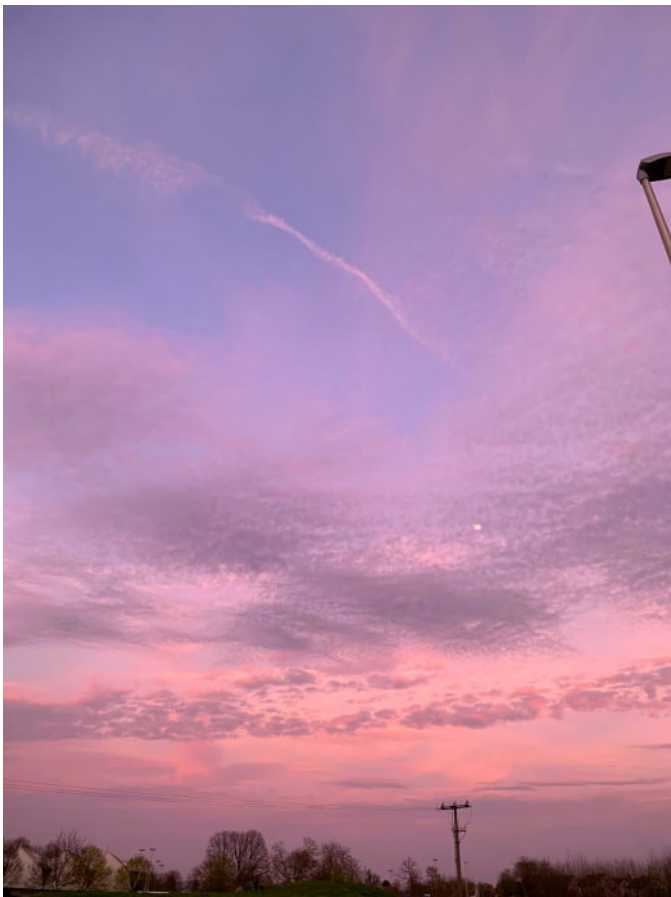


Weiter ging es mit selbst zubereiteten
Wraps und einem Tacosalat. Hierzu
haben die Jugendlichen die nötigen
Zutaten vorbereitet: Bohnen,
Zwiebeln, Tomaten, Salat, Mais,
„Nachokrümel“, Fleisch (optional) und
eine grandiose Soße. Seinen Wrap
oder Salat konnte sich dann jeder
selbst zusammenstellen. Und sie waren
so gut, dass sie restlos aufgegessen
wurden.

März

FARBENSPEKTAKEL AM HIMMEL

Am 22. März waren wir so fasziniert vom traumhaften Sonnenuntergang, dass wir kurzerhand entschieden haben, einen kleinen Spaziergang zu unternehmen, um die Atmosphäre noch mehr aufnehmen und genießen zu können. Also landeten wir am Skatepark und genossen das Farbenspiel am Himmel, das sich minütlich veränderte. Was es in Großostheim alles zu erkunden gibt!



Unsere Hilfe in der Not

PASCAL EIFFERT
(EHRENAMTLER)

Servus, ich bin Pascal und arbeite ehrenamtlich im Großostheimer JUZ. Ich kann mich noch gut an die Zeit erinnern, als ich Besucher im Ringheimer JUZ war, was mich in meiner gesamten Jugend über immer begleitet und sehr positiv geprägt hat. An manche Aktionen und Ereignisse kann ich mich noch erinnern. Als wir in den Ferien bei einer Sommerrodelbahn waren, wir unsere Fahrräder in der Dunkelheit lackiert und ich am nächsten morgen die ganzen Rotznasen daheim gesehen habe, die Wasserschlachten im Sommer, den Bau der Holzhütte hinterm Ringheimer Juz, die Übernachtungen und die erste Pizza, von der ich dachte sie sei kostenlos und das Geld am nächsten Abend gebracht habe.



Das sind nur ein paar meiner Erinnerungen, die ich hier auflisten kann. Ich habe so vieles mit verschiedenen Menschen erlebt und meine Jugend genießen dürfen. 2019 habe ich dann Philip gefragt ob das JUZ-Team noch etwas Unterstützung braucht, worüber er sich sehr gefreut hat. Seitdem bin ich ehrenamtlich im JUZ, was mir durch meine ganzen Erlebnisse eine sehr gute Verbindung zu den Jugendlichen gibt. Ich höre ihnen bei Problemen zu und gebe Ratschläge, Spiele mit ihnen Tischtennis, div. Kartenspiele, Billiard und Tischkicker. Wir haben tiefgründige Gespräche darüber, welcher Bembel am besten schmeckt oder lassen einfach die Musik im JUZ laufen und viben dazu.

April

KREATIVITÄT IM ÜBERMASS

Als erstes brachten einige motivierte Jugendliche in einer Tagesaktion gemeinsam mit Philip neue Haken für die beliebten JUZ-Gitarren an der Wand im Offenen Treff an. Daraufhin wurde mit höchster Konzentration und Genauigkeit ein Regal von einer engagierten Besucherin gekürzt, damit es wieder unter die Gitarren gestellt werden konnte.

Auch schafften diese Jugendlichen es, aus den Fahrradteilen der Werkstatt ein fahrtüchtiges BMX-Rad zusammenzubasteln.



Als krönenden Abschluss wurde mit Valis Hilfe ein Kunstwerk für das Jugendforum „JuFo 637“ angefertigt. Hierfür wurden verschiedene Techniken und Materialien, wie z.B. Graffiti und Acrylfarben verwendet. Das fertige Motiv wurde anschließend bei den Projektvorstellungen an den Schulen Großostheims genutzt.

Mai

JUGENDFORUM

„Was ist denn jetzt mit dem Jugendparlament?“ – Mit dieser Frage sah sich das JUZ-Team 2023 häufiger konfrontiert. Hintergrund dieser Frage ist, dass wir vom Marktgemeinderat den Auftrag bekommen hatten, eine Plattform zu entwickeln, die Jugendliche an politische Prozesse heranzuführt, ihnen echte Mitbestimmung ermöglicht und ihnen dadurch ein Politik- und Demokratieverständnis vermittelt, nach dem sie selbst Gestalter*innen ihrer Lebensumstände sind und ihre Stimme Gewicht und Bedeutung hat. Kommunalpolitik ist der Lebenswelt junger Menschen sehr nahe und so am besten für solche Beteiligungsformen geeignet. Die Frage nach einem Jugendparlament ist deshalb naheliegend, weil Projekte dieser Art gerade Hochkonjunktur haben und vor allem, weil es in Aschaffenburg ein sehr aktives und bekanntes Projekt mit diesem Namen gibt.

Neben festen Gremien, die meistens „Jugendrat“ oder „Jugendparlament“ heißen, gibt es auch offene Formen wie Jugendversammlungen oder -foren.



Ein festes Gremium zu etablieren, ohne dafür zusätzliches Personal zu dessen Betreuung und Gestaltung einzustellen und es mit weiteren Ressourcen auszustatten, würde weder dem Auftrag noch den Ideen und dem Engagement der Jugendlichen gerecht werden. Gleichzeitig haben offene Formen auch den Vorteil, dass sie grundsätzlich flexibler, leichter zugänglich und basisdemokratischer sind. Für eine gelingende Beteiligung junger Menschen sind weitere Faktoren entscheidend:

- Ist es ein Bedürfnis der Jugendlichen gewesen, eine solche Plattform zu schaffen?
- Hat das Projekt ein eigenes Budget?
- Hat das Gremium oder die offene Form echte Entscheidungsbefugnisse?
- Wie ist der Blick der Kommunalpolitik und Verwaltung auf junge Menschen?
- Sind Kommunikationswege und Sprache jugendgerecht?
- Gelingt eine zeitnahe Umsetzung und können sich die jungen Menschen auch an ihr beteiligen?

Mai

JUGENDFORUM

Im Januar stellten wir auf dieser Grundlage das Konzept für das Jugendforum Großostheim im Gemeinderat vor. Es sollte mit 5000€ eigenem Budget ausgestattet sein. Die Themensammlung und Bewerbung des Projektes erfolgt digital und das Herzstück ist eine im Mai stattfindende offene Versammlung, bei der über die Verwendung des Budgets abgestimmt, weitere Ideen und Wünsche junger Menschen gesammelt und Forderungen an den Gemeinderat formuliert werden können. Das Konzept wurde vom Marktgemeinderat ohne Gegenstimme angenommen und dann konnte es losgehen:

Wir machten Infostände an der Realschule, eine umfangreiche Projektvorstellung für alle Jahrgangsstufen ab der siebten Klasse, produzierten Reels, die das Projekt erklärten und besprachen die Hintergründe des Projekts und die Vorschläge und Wünsche der Jugendlichen im offenen Treff mit unseren Zielgruppen. Außerdem organisierten wir Ortserkundungen in Wenigumstadt und Ringheim und sammelten über 20 Vorschläge über die Plattform Ushahidi. Man kann einen QR-Code scannen oder sich einen Link schicken lassen und seine Idee direkt mit einem Standort verbinden und in eine Oberfläche eintragen, die auf Google Maps basiert.



Am 12. Mai war dann der große Höhepunkt des Projekts mit Großostheims erstem offenen Jugendforum. Auch unser Bürgermeister Roland Schuler war erschienen und begrüßte Frau Schweinfurt vom Main Echo, die Jugendbeauftragten des Gemeinderates, Ariane Plha, die Sachgebietsleiterin des Fachbereichs Soziales und Kultur, das JUZ-Team und 20 Jugendliche.

Wir hatten die gesammelten Vorschläge zuvor mit den Jugendbeauftragten gemeinsam aufbereitet und in drei Bereichen zusammengefasst: Zum einen ging es um Vorschläge, die sich nicht durch die Gemeinde umsetzen lassen, weil sie außerhalb ihrer Zuständigkeit liegen. Zum anderen ging es um Themen, die das Budget von 5000€ übersteigen, aber als Forderung des Jugendforums in den Gemeinderat eingebracht werden sollten und zuletzt sollte es natürlich darum gehen, für welche Maßnahme die 5000€ eingesetzt werden sollen.

Mai

JUGENDFORUM

Derzeit arbeiten wir daran, dass eine Initiative junger Menschen aus Wenigumstadt eine überdachte Sitzgelegenheit an einem attraktiven Aussichtspunkt errichten kann, um einen Ort zum Chillen und zum Feiern zu haben. Auch, wenn sich der Standort mittlerweile verändert hat, läuft die Maßnahme unter dem Titel „Projekt: Weißer Sand“.



Die Forderung nach einem Jugendhaus oder einer ähnlichen Anlaufstelle für junge Menschen in Ringheim wurde direkt Anfang Juni im Gemeinderat präsentiert und selbst die Forderung nach einem Snackautomat bei der KjG in Pflaumheim kann von Gemeinde-seite zumindest unterstützt und begleitet werden. Ob uns zeitnahe Umsetzung gemäß den Bedürfnissen und zeitlichen Horizonten junger Menschen gelingt, liegt jetzt nicht mehr allein in unserer Hand....

Mai

ABSCHIED VON JANINE

Nach 1 ½ Jahren des Lachens, Weinens und der gemeinsamen Freude verabschiede ich mich schweren Herzens vom Jugendzentrum Großostheim. Es war eine Zeit voller unvergesslicher Momente und wertvoller Erfahrungen.

Ich möchte mich herzlich beim Markt Großostheim für die Möglichkeit bedanken, hier im Jugendzentrum zu wachsen und neue Erfahrungen zu sammeln. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und wird mir immer in guter Erinnerung bleiben.

Ein besonderes Dankeschön geht an die Jugendlichen, mit denen ich diese schöne Zeit teilen durfte. Danke für die vielen Höhen und Tiefen, die wir gemeinsam durchlebt haben. Ihr habt meinen Alltag bereichert und mir gezeigt, wie wertvoll unsere gemeinsamen Erlebnisse sind. Ich wünsche euch allen von Herzen, dass ihr all eure Ziele erreicht und eure Träume verwirklicht.

Vielen Dank, Großostheim, für 1 ½ wundervolle gemeinsame Jahre.

Eure Janine



Juni

DER SOMMER IST FÜR EIS
UND GRILLEN DA

Am 14. Juni haben wir gemeinsam
gegrillt.

Denn was darf im Sommer nicht
fehlen?

Richtig.

Gesellige Grillabende.

Also haben wir im Juni zum ersten Mal
dieses Jahr den Grill angeschmissen...
und haben erfahren, was passiert,
wenn man einen Vegetarier die
Würstchen grillen lässt...

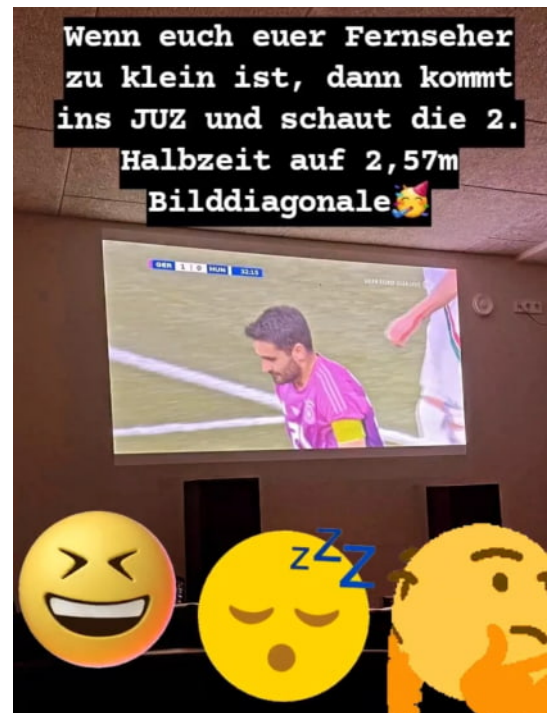


Das Eisfach im JUZ wurde im Juni
eifrig aufgefüllt und noch eifriger
von den Jugendlichen geleert. Von
Flutschfinger & Co. bis zu dem
Klassiker Wassereis stockte das
JUZ seinen Eisbestand großzügig
auf.

Juni

HEIM-EM & NEUE HOCKER

Eine Besonderheit, die wir im Juni im JUZ erleben durften, war die diesjährige Heim-EM. Zu zahlreichen Spielen schmissen wir den Beamer an und fieberten alle gemeinsam bei den spannenden Spielen mit. Auch hatten wir einen bunten Spielplan, der fleißig von den Jugendlichen aktuell gehalten wurde und jeder konnte seine Tipps abgeben.



Eine zweite Besonderheit diesen Monat war die Anschaffung von neuen Barhockern für die Theke. Da die alten schon teilweise wackelig waren und wir nicht die Sicherheit der Jugendlichen gefährden wollten, nahmen wir etwas Geld in die Hand und besorgten schicke neue Hocker.

Juli

UNSERE PRAKTIKANTIN RABIA

Hallo, ich heiße Rabia Erkan und bin 23 Jahre alt. Derzeit bin ich Pädagogik-Studentin an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Mein Studium werde ich voraussichtlich im kommenden Wintersemester 2024/2025 abschließen. Den praktischen Teil meines Studiums habe ich anhand zwei vierwöchiger Praktika absolviert. Nach meinem Praktikum im JUKUZ (Jugendkulturzentrum) in Aschaffenburg habe ich ein besonderes Interesse für die Arbeit mit Jugendlichen entwickelt. Daraufhin habe ich mein zweites Praktikum im Jugendzentrum in Großostheim angeschlossen, welches mich viel gelehrt hat.

Durch den herzlichen Empfang des JUZ-Teams habe ich mich schon am ersten Praktikumstag sehr wohl gefühlt und konnte mich schnell im Arbeitsfeld einfinden. Als ich dann in Kontakt mit den Jugendlichen kam, habe ich schnell gemerkt, dass die meisten sehr offen und kommunikativ sind, einige hingegen jedoch eher etwas schüchtern. Die Schüchternheit/Zurückhaltung der paar wenigen Jugendlichen hat sich aber mit der Zeit gelegt und wurde zu einer aktiven, offenen Interaktion, als sie sich an mich gewöhnt hatten.



Im Verlauf meines Praktikums habe ich mich an viele der Jugendlichen und an ihre individuelle Art gewöhnt. Diese Rückmeldung habe ich ebenfalls von einigen Mädchen bekommen, als sie mich einige Male darauf angesprochen haben, wie lange ich denn noch hier wäre und ob ich nach meinem Praktikum auch ab und zu nochmal vorbeischauen würde, sodass sie mich nochmal sehen könnten. Deshalb bin ich auch nach meinem Praktikum noch als Ehrenamtlerin Teil des JUZ-Teams.

Insgesamt hatte ich die Möglichkeit, junge Menschen kennenzulernen, viel Zeit mit ihnen zu verbringen und interessante Gespräche mit ihnen zu führen. Zudem wurde mir das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit nähergebracht, wodurch ich einen vielfältigen Einblick in diesen Bereich bekommen habe. Zuletzt kann ich noch sagen, dass ich sehr dankbar bin, solche wertvollen und prägenden Erfahrungen gesammelt zu haben.

Eure Rabia

Juli

HIP-HOP WORKSHOP

Am 01. Juli ist es uns gelungen, gemeinsam mit dem Bezirk Unterfranken einen Tanzworkshop auf die Beine zu stellen. In der Turnhalle des JUZ wurden zwei Kurse angeboten: von 16-18 Uhr für 8-12 Jährige und von 18-20 Uhr für Jugendliche ab 13 Jahren. Diese einmalige Gelegenheit ergab sich für das JUZ-Team durch unsere Begegnung mit dem Local Jeunes, Thury-Harcourt, die mit Unterstützung des Partnerschaftsbüros des Bezirks organisiert wird. Durch den Kontakt mit dem Bezirk wurde das JUZ bei diesem Angebot als eine von wenigen Einrichtungen in ganz Unterfranken berücksichtigt.



Ein besonderes Highlight des Workshops war der französische Tanzlehrer Vincent Nkumu, der Hiphop im Calvados, der Partnerregion des Bezirks Unterfranken, lehrt. Er wurde sowohl von Hiphop, als auch vom afro-jamaikanischem Tanz beeinflusst. Seine energiegeladenen und mitreißenden Kurse, mit denen er in ganz Frankreich und Europa unterwegs ist, sind sowohl für Anfänger, als auch für Fortgeschrittene begeisternd und ermöglichen den Teilnehmenden eine spannende und lehrreiche Erfahrung. Begleitet wurde er von Anaëlle, der Europäischen Freiwilligen des Bezirks Unterfranken.

Juli

HIP-HOP WORKSHOP

Neben Spaß und Bewegung ging es auch um kulturellen Austausch, bei dem die Jugendlichen bedeutende Informationen zur Entstehung, den Hintergründen und der Geschichte des Tanzes sowie der HipHop-Kultur erfahren durften. Ein sprachlich besonders versierter Teilnehmer aus dem ersten Kurs meisterte es sogar, den komplexen geschichtlichen Abriss, fehlerfrei für die anderen Teilnehmenden zu übersetzen.

Danach wurde größtenteils auf Englisch und mit Bewegungen kommuniziert. Wir erfuhren die Unterschiede zwischen Breakdance/Bboying, dem Hip-Hop-Tanz am Boden, dem Tanz im Stehen, der Techniken wie Locking, Popping und Krumping beinhaltet. Auf letzteren ist auch Vincent Nkumu spezialisiert und die Kinder und Jugendlichen staunten nicht schlecht über seine Moves.



Juli

MÄDCHENÜBERNACHTUNG

Vom 26. auf den 27. Juli fand unsere Mädchenübernachtung statt. Zuerst konnten die aufgeregten Mädchen ihr Schlaflager in der Halle aufschlagen und es sich schon einmal gemütlich machen. Danach wurde gemeinsam das Abendessen zubereitet: Wraps. Vom Schneiden der Gurken und Tomaten bis hin zum Tisch decken und anschließendem Aufräumen wurde alles in Teamarbeit gemeistert. Beim Essen wurde so viel gelacht, dass man kaum zum Essen kam. Anschließend wurde sich gegenseitig geschminkt und Henna-„Tattoos“ gemalt.



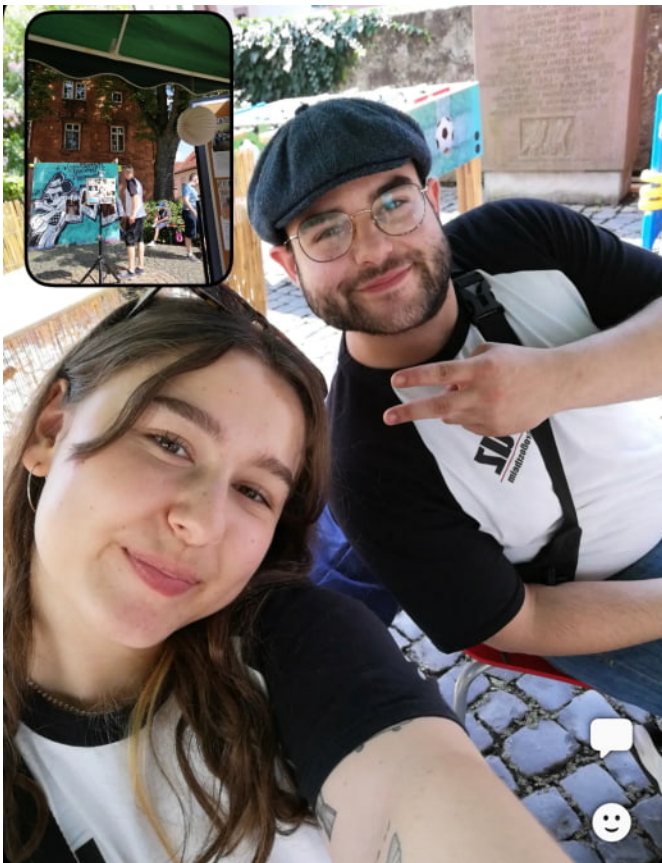
Währenddessen wurde „Wahrheit oder Pflicht“ gespielt, wobei die Mädels, aber auch die Betreuerinnen, Vali, Tessa und Rabia, viel übereinander lernen konnten. Im Anschluss wurde noch ein Film geschaut, bevor es dann ins Bett oder eher in den Schlafsack, die Luftmatratze oder das Feldbett ging. Zum Ausklang des ereignisreichen und aufregenden Tages erzählten sich die Mädchen noch fantasievolle, bunte Geschichten, zu denen alle friedlich einschliefen.

Am nächsten Morgen gab es nach einer relativ kurzen Nacht ein ausgiebiges Frühstück. Bevor alle Mädels wieder nach Hause gehen konnten, wurde natürlich noch das JUZ wieder auf Vordermann gebracht.

Juli

BACHGAUFEST

Am 28. Juli hatten wir die Ehre, mit Bastis Unterstützung das JUZ auf dem beliebten Bachgaufest vorzustellen. Wir haben wieder die altbekannte Fotobox gemietet und in der vorherigen Woche noch mit einigen fleißigen Jugendlichen lustige Utensilien gebastelt. Auch haben wir zahlreiche Spiele und Beschäftigungsmöglichkeiten aus dem Haus mitgenommen, um zu zeigen, was bei uns so alles möglich ist.



Einige Jugendliche haben uns freundlicherweise besucht, was uns den Tag natürlich noch versüßt hat. Auch haben diejenigen uns bei den hohen Temperaturen eine nette Abkühlung in Form von erfrischenden Wasserspritzpistolen angeboten.

Dieses Angebot war natürlich nicht abzulehnen.

Was für ein erfolgreicher Tag, um das JUZ zu repräsentieren!

August

FRANKREICH 3.0 – KUNST, KULTUR UND MÖWEN

Im August 2024 stand zum 3. Mal eine Begegnung mit unseren Freund*innen aus Thury-Harcourt an. Das Projekt wird vom Bezirk Unterfranken und vom Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützt. Wir konnten auf zwei Jahre Erfahrung und eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem französischen Team aufbauen. Gleichzeitig gibt es aber auch Dinge, die man in jedem Jahr neu denken und lernen muss und wir haben den Anspruch, in jedem Jahr noch ein bisschen besser zu sein. Da das Projekt aus der offenen Jugendarbeit kommt, die von Jugendlichen aller Schulformen und Milieus genutzt wird, ist das besondere, dass kein Sprachniveau vorausgesetzt wird und die Erweiterung des Horizonts das Hauptziel ist.



Der Zugang soll leicht sein und das Knüpfen internationaler Freundschaften ist immer der größte Erfolg. Schlaflose Nächte und spontane Planänderungen gehören ebenso zum Programm wie schöne Momente und pädagogische Erfolge. Aber der Reihe nach:

Geld ist knapp, Reisebusse unglaublich teuer und die Beantragung der Fördermittel anspruchsvoll und abhängig von einer reibungslosen Kommunikation und gewissenhaften Arbeit der beiden Projektchef*innen Jess und Philip. Mit 14 ist man noch der Superstar, wenn man Schimpfwörter und Pickup-Lines in der anderen Sprache fehlerfrei aussprechen kann, für die Erwachsenen gehören „Förderantrag“ und „Verwaltungsvorgang“ zu den notwendigen Vokabeln. Da man sich nie sicher sein kann, wie viel Geld letztendlich bewilligt wird, entschieden wir uns für eine günstige Anreise mit dem JUZ-Bus („Raisabus“) und einem gemieteten T5.

Bis auf drei OGs war die Gruppe völlig neu zusammengewürfelt und begegnete sich zum Teil am Abreisetag zum ersten Mal. Eine so intensive Woche mit so vielen neuen Eindrücken erfordert eigentlich mehr Vorbereitung, insbesondere, wenn man sich auch noch auf 13 Jugendliche, die eine andere Sprache sprechen, einlassen möchte. Dieser besondere Umstand sollte das Leben des Personals in den nächsten Tagen zumindest nicht erleichtern.

August

FRANKREICH 3.0 – KUNST, KULTUR UND MÖWEN

In den Vorjahren bestand die Mannschaft eher aus erfahrenen Treffbesucher*innen, die ein wenig älter und als Nutzer der offenen Jugendarbeit absolute Vollprofis in Kommunikation, Konfliktlösung, Kreativität und Offenheit waren. Die diesjährige Gruppe stand diesbezüglich zum Teil eher noch am Anfang wichtiger Entwicklungs- und Lernprozesse.

Nach „Mägges“-bedingten Verzögerungen und einem widersinnigen Umweg, den die Projektleitung aufgrund der Olympischen Spiele in Paris veranlasst hatte, kamen wir viel zu spät, leicht gereizt und einigermaßen erschöpft in der Herberge „La Bambinière“ in Ver-sur-mer an. Wir durften direkt Bekanntschaft mit dem Herbergessen machen, das offensichtlich nicht der Grund dafür war, dass die französische Küche 2010 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Mit dem vehement geäußerten Unmut der Teilnehmenden konnte das Team gut umgehen, denn auch gemeinsames Leid verstärkt den Gruppenzusammenhalt.

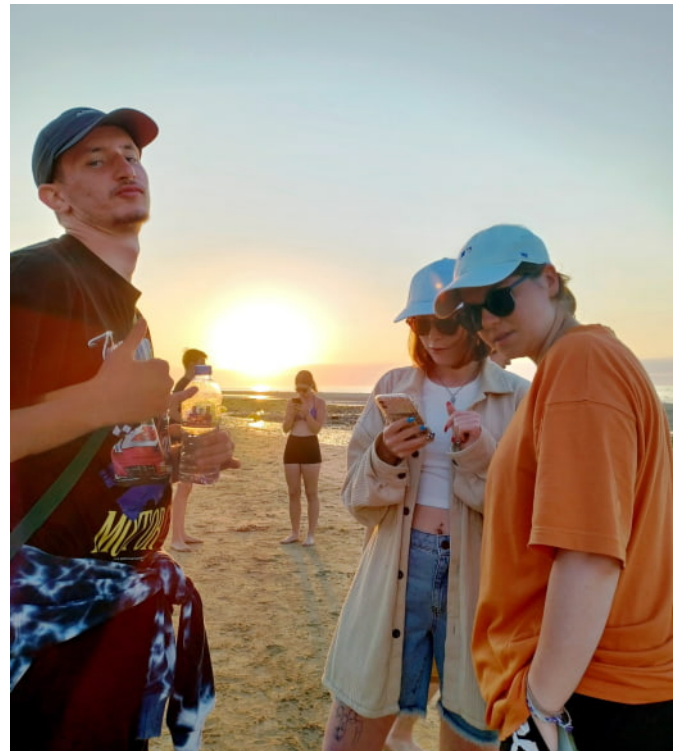


Hatten wir im letzten Jahr noch die Erfahrung gemacht, dass es zu viel Zeit kostet, selbst zu kochen, werden wir im nächsten Jahr wieder zu dieser Vorgehensweise zurückkehren und ein Selbstversorgerhaus buchen, um wieder einen eigenen Rhythmus etablieren zu können. Die strengen Regeln der Herberge, die durch die Herbergsmutter „le Dragon“ erbarmungslos vertreten wurden und die permanente Gesellschaft von über 60 weiteren Kindern und Jugendlichen aus einem französischen Programm für sozial benachteiligte Familien hoben bei einigen Mitreisenden nicht gerade die Stimmung.

August

FRANKREICH 3.0 – KUNST, KULTUR UND MÖWEN

Entgegen aller Klischees ist die Jugendarbeit in Frankreich deutlich stärker reglementiert als in Deutschland was beim gemeinsamen Baden im Meer in einer nicht zu übertreffenden Absurdität gipfelte: Für den bewachten Strand war die Gruppengröße zwei Wochen vor der Begegnung bekannt gegeben worden. Jeden Tag wurde die Gruppe erneut bei den „Baywatch-People“ am Überwachungsturm angemeldet und „unser Bereich“ musste zusätzlich mit einer selbst mitgebrachten Kette von nur 30m markiert werden, außerhalb welcher der sichere Tod durch Ertrinken drohte, wenn man den Schikanen der französischen Vorschriften Glauben schenken wollte. Doch genug der Irritationen und Herausforderungen! Wir erlebten Jugendliche, die sich öffneten, Jugendliche, die über sich hinauswuchsen, gemeinsame Volley- und Basketballspiele auf dem Asphaltplatz mit 7% Gefälle, Kunst-Bastel- und Tanzangebote von Tessa, Medien-, Musik- und Kreativangebote von Tom und Philip und täglich Sprach- und Kulturanimation von Anna aus Schweinfurt, der europäischen Freiwilligen des Départements Calvados, die einen unglaublichen Job machte und eine riesige Bereicherung für das Projekt war.



Wir führten Kämpfe im Meer bei Nieselregen, genossen Sonnenuntergänge am Strand, deren Instagramability ihresgleichen suchte, hatten nächtliche Begegnungen mit Möwen auf den Herbergsgängen, shoppten in Caen oder beim obligatorischen Super-U-Einkauf, besuchten eine britische Gedenkstätte und hatten Rundlauf-Matches an der Tischtennisplatte, deren Beginn erfahrene französische Jugendliche auch im dritten Jahr mit lautstarken „Einstieg“-Rufen kennzeichneten. Sehr unverhofft kamen wir dann noch zu einer Situation, in der die es uns gelang, die Grenzen zwischen den Gruppen vollständig aufzulösen: Eigentlich war ein Feuerwerk am Strand angekündigt gewesen. Im Angesicht des Chaos der letzten Tage hatte Jess leider die Info verpasst, dass es abgesagt worden war.

August

FRANKREICH 3.0 – KUNST, KULTUR UND MÖWEN

So kam ein großer Teil der Gruppe an einer wunderschönen aber menschenleeren Strandpromenade an und musste bei Wind und Dunkelheit überlegen, welche Alternativen man für das Abendprogramm spontan anbieten könnte. Es reichten ein paar Snacks und eine Bluetooth-Box um unser eigenes Feuerwerk zu zünden. Die Jugendlichen tanzten bis nach Mitternacht und hatten sich ihr Wochenhighlight selbst geschaffen. Jess eskortierte die drei Fahrzeuge dann über zwielichtige „Abkürzungen“ zurück in die Herberge, was nochmal ein ganz eigenes kleines Abenteuer mit sich brachte, zumal sie erst seit kurzem im Besitz eines Führerscheins war.

Für das große Programmhilighlight am letzten Tag hatten unsere französischen Freund*innen extra Geld gesammelt. Wir fuhren nach Langrune-sur-mer und hatten jede Menge Spaß beim „Bouée Tractée“. Ein Schnellboot zog die furchtlosen Jugendlichen und Erwachsenen in zwei Gruppen ca. 20 Minuten mit hohem Tempo über das Meer. Dafür legt man sich doch gerne mühsam einen etwas muffigen Neoprenanzug an. Am Abend wurden am Strand Abschied und Gabriels Geburtstag gefeiert und am nächsten Tag räumten wir auf und traten die Heimreise an. Wir waren alle um einige Erfahrungen und ein paar von uns sogar um eine Tätowierung reicher. Nach der Begegnung ist vor der Begegnung: 2025 werden wir unsere Freundinnen und Freunde in Deutschland empfangen. Wir können es kaum erwarten, Teil 4 dieses wunderschönen Projekts zu feiern und arbeiten bereits jetzt mit Hochdruck an der Organisation.



August

FRANKREICH 3.0 – BERICHT VON TESSA

Mein Name ist Tessa und ich darf das Frankreich-Projekt mittlerweile seit fast vier Jahren als Betreuerin begleiten. Zu Beginn schien das Projekt für mich wie eine einmalige Erfahrung, die mir durch meine Ausbildung zur Erzieherin und dem damit einhergehenden Praktikum im JuZ ermöglicht wurde. Es war interessant, zu sehen, wie holprig, aber gleichzeitig nahezu problemlos der Start des Projektes verlief und wie lehrreich der internationale Austausch für Jugendliche und auch ihre Betreuer ist. Mir wurde bald bewusst, dass ich gerne langfristig Teil des Projektes sein möchte. Es ist jedes Jahr aufs Neue faszinierend, zu sehen, wie offen und rücksichtsvoll die Jugendlichen miteinander umgehen und innerhalb einer Woche aus zwei Gruppen, die nicht dieselbe Sprache sprechen, eine Gemeinschaft wird. Zudem wird durch die tägliche Sprachanimation nicht nur den Jugendlichen eine Chance gegeben, die „fremde“ Sprache zu lernen, sondern auch ich konnte über die Jahre immer wieder meine Französischkenntnisse auffrischen. Mittlerweile muss ich mir nicht mehr jeden Satz übersetzen lassen.

Der Austausch war jedes Mal ein neues kleines Abenteuer mit den unterschiedlichsten Programmpunkten und Unterkünften.



So waren wir im ersten Jahr in Frankreich auf einem kleinen Zeltplatz an einem Fluss, wo wir eine Woche in Zelten schliefen. Mit einer Gruppe von insgesamt sechzehn Jugendlichen waren wir Kanu und Stand Up-Paddle fahren, erhielten einen Einblick in den Ort Thury-Harcourt und das Partner-Jugendzentrum und machten einen Tagesausflug nach Caen. Im zweiten Jahr waren wir im JUZ und schliefen im Treffbereich und der Turnhalle. Diesmal bekamen fast doppelt so viele Jugendliche wie im letzten Jahr die Möglichkeit, an dem Projekt teilzunehmen. Jeder Morgen startete mit einer kurzen Sprachanimation, bevor es nachmittags auf diverse Ausflüge, wie in die Trampolinhalle, den Palmengarten oder die Innenstadt von Aschaffenburg und Frankfurt ging.

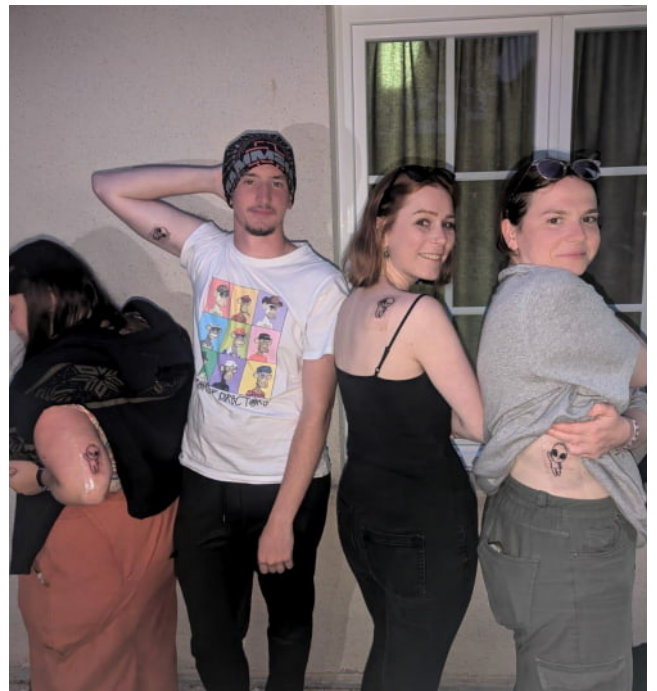
August

FRANKREICH 3.0 – BERICHT VON TESSA

In diesem Jahr waren wir mit 29 Jugendlichen in einer Jugendherberge an der Küste Frankreichs. Hier gab es ebenfalls am Morgen eine Sprachanimation und am Nachmittag Ausflüge ans Meer und in größere Städte in der Nähe oder es fanden musikalische und künstlerische Aktivitäten statt.

Die Jugendlichen bekamen Zeit und Raum, um in Ruhe anzukommen, sich kennenzulernen und sich offen auf das Projekt einzulassen. Dies gelang gut, da sie auf dem Gelände verschiedene Aufenthaltsorte hatten, an denen sie sich immer wieder über den Weg liefen, gemeinsam diverse Spiele spielten und versuchten, auf Englisch oder mit Übersetzer-Tools zu kommunizieren. Gleichzeitig hatten sie ihre Zimmer als Rückzugsmöglichkeit, um sich auszuruhen und eine Pause zu machen.

Wie jedes Jahr nahmen wir Betreuer auch die Möglichkeit wahr, uns über den Tag hinweg immer mal wieder auszutauschen oder mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten.



Außerdem hatten wir am späten Abend noch eine Besprechungsrunde, in der wir den Tag reflektierten, den Morgen planten und uns allgemein über unsere gesammelten Eindrücke und Erfahrungen austauschten.

So wurden nicht nur die Jugendlichen in den letzten Jahren immer wieder zu einer Gruppe, sondern auch das Team der Betreuer wächst jedes Jahr aufs Neue immer mehr zusammen und ich bin unendlich dankbar und froh, ein Teil davon sein zu dürfen. Abschließend kann ich nur sagen, dass es für mich ein Herzensprojekt geworden ist, an dem ich gerne teilnehme und welches einigen Betreuern und mir seit diesem Sommer sogar unter die Haut geht!

August

FRANKREICH 3.0 – REISEBERICHTE DER JUGENDLICHEN



Paul:

Ich bin 13 Jahre alt und ich war im Frankreich-Camp 2024 dabei. Am meisten hat mir das Bananenbootfahren gefallen. Was ich nicht so toll fand, war das Essen. Im Vergleich zum letzten Jahr war es spannender, weil man einfach gesehen hat, wie es in Frankreich ist, wie nett die Leute sind usw. Man hat aber gemerkt, dass erwachsene Franzosen ein bisschen genervt waren, zum Beispiel, wenn man sie im Supermarkt auf englisch angesprochen hat. Mir ist aufgefallen, dass alles einfach teurer ist, als in Deutschland. Insgesamt war es aber ein sehr schöner Ausflug und ich kann es nur weiterempfehlen, daran teilzunehmen.



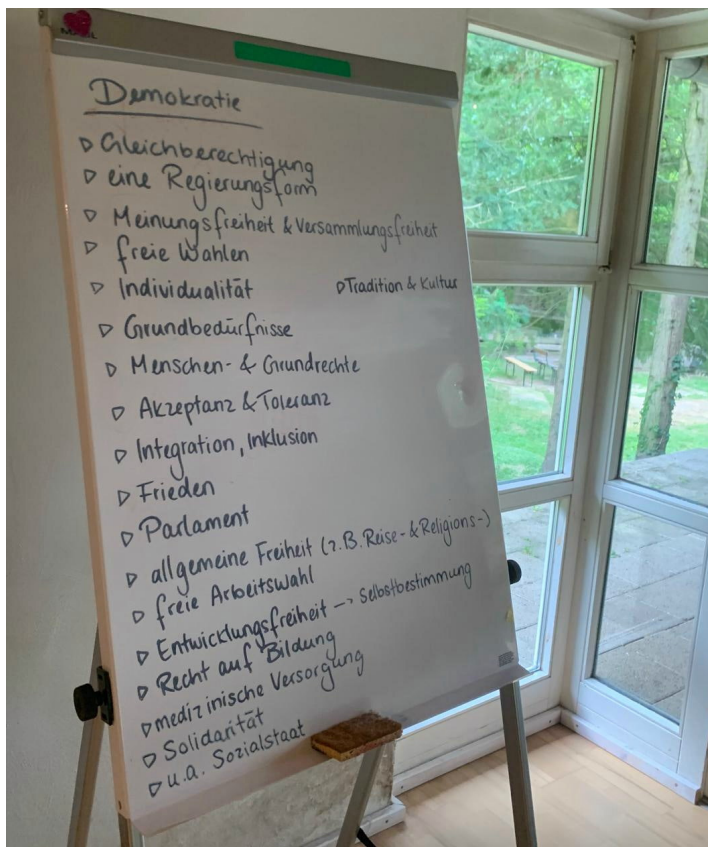
Gabriel:

Ich fand, dass die Franzosen sehr nett und offen für Freundschaften waren. Auch, als wir in Caen waren, war es sehr sauber und die Menschen waren auch freundlich. Aber das kann ich leider nicht von Paris behaupten. Auf der Autobahn waren sehr viele Leute, die sich nicht ans Gesetz gehalten haben und den Eiffelturm fand ich jetzt auch nicht so beeindruckend. Ein cooles Highlight war das Feuerwerk, das leider nicht stattgefunden hat. Wir haben trotzdem das Beste draus gemacht und hatten einen tollen Abend.

August

SOUND OF DEMOCRACY

Vom 19.-21. August sind wir gemeinsam mit fünf Jugendlichen zum Selbstversorgerhaus Jugendhof Bessunger Forst in Darmstadt gefahren. Grund dafür war das Musik- und Mediacamp namens „Sound of Democracy“ zur Demokratiebildung der Jugendlichen. Das Ganze war ein Projekt des Kreisjugendrings Aschaffenburg und wurde aus dem „Demokratiebudget“ des Bayrischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durch den Bayrischen Jugendring gefördert. Knapp drei Tage lang wurde musiziert, gelernt, komponiert und gelacht.

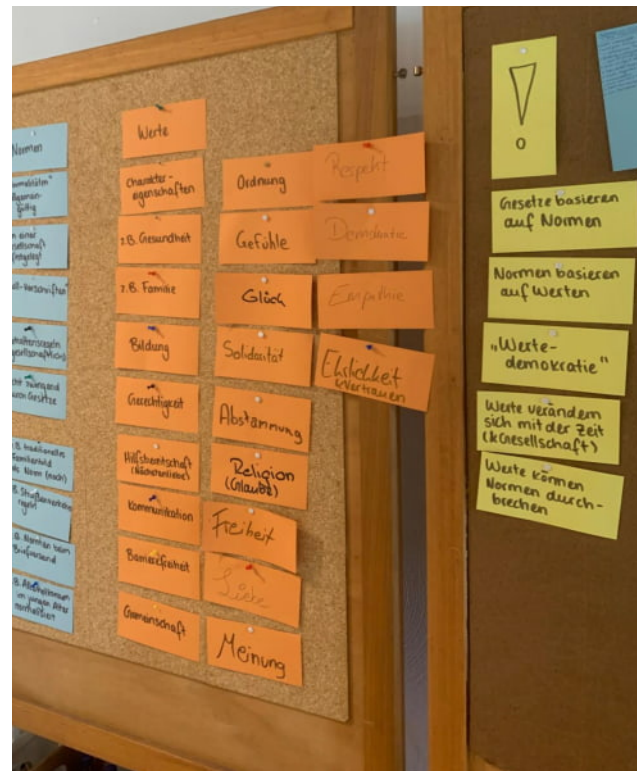


Kurz nach unserer Ankunft in Darmstadt bekamen wir Besuch der musikalischen Fach-Referenten Thomas Kurek und René Hofmann. In einer Gruppenbesprechung legten die Teilnehmenden einen zeitlichen Plan für die kommenden Tage nach ihren Bedürfnissen fest. In diesen schlossen sie alles ein: Aufbau der Instrumente und Technik, notwendige theoretische und musikalische Grundlagen, ein Zeitfenster für die Demokratiebildung, Vocal Training, Recording von Schlagzeug, Gesang, Beats oder Rap und selbstverständlich die Mahlzeiten und Freizeit. In diesen Prozess wurde jeder mit eingebunden und es wurde auf die Bedürfnisse aller geachtet. Für das Endprodukt des Camps entschieden sich die Teilnehmenden demokratisch für einen gemeinsamen Song und ein Video, das Interviews aller Anwesenden und Mitschnitte aus dem Camp beinhalten sollte.

August

SOUND OF DEMOCRACY

Dann bauten Thomas und René ihr Equipment auf, wobei die Jugendlichen ihnen halfen und man sich schon etwas kennenlernte. Es gab einen theoretischen Einstieg von René. Er erklärte unter anderem, wie Musik, Akustik und Schall eigentlich funktionieren und worauf zu achten ist, wenn man einen Song aufnehmen möchte. Um sich zwischen dieser ganzen Konzentration und kreativen Verausgabung zu stärken, wurde jeden Tag gemeinschaftlich gekocht, gegessen und aufgeräumt. In der gesamten Freizeit, die zwischen den Einheiten und Workshops blieb, wurde ausschließlich Musik gemacht oder sich anderweitig kreativ beschäftigt.



Teilweise wurden bis zwei Uhr nachts gemeinsam Texte geschrieben und Lieder aufgenommen.

Am Dienstagvormittag wurde gemeinsam überlegt, was eine Demokratie zur Demokratie macht, was Normen und Werte sind und wie diese Begriffe miteinander zusammenhängen. Die eigenen Top 5 Werte wurden dann individuell festgehalten und jede*r konnte sich einen Song aussuchen, der einen (oder mehrere) dieser Werte thematisiert und diesen dann mit der Gruppe teilen. Dann wurde über die gesellschaftliche Verantwortung von Musiker*innen, die sich öffentlich äußern, diskutiert.

August

SOUND OF DEMOCRACY

Am Nachmittag besuchte uns der stellvertretende Vorsitzende des Kreisjugendrings Aschaffenburg, Jörg Fecher. Er war begeistert vom Engagement und der Kreativität der Teilnehmenden.

An unserem letzten Tag waren wir zu Besuch in der Oetinger Villa in Darmstadt. Dort konnten die Jugendlichen einen professionellen Soundcheck durchgehen und ausprobieren, wie es sich auf der Bühne anfühlt.

Wir sind sehr dankbar, diese besonderen drei Tage mit den Jugendlichen verbracht haben zu dürfen und sind gespannt, wie es weitergeht. In der Abschlussrunde wurde deutlich, dass die Teilnehmenden hochmotiviert sind, den Musikraum im JUZ auszubauen, wovon auch viele andere Besucher*innen profitieren werden. Außerdem werden wir das Projekt und dessen Ergebnisse im Rahmen der nächsten Vollversammlung des Kreisjugendrings vorstellen. Wir hoffen sehr auf eine Wiederholung!



August

SOMMERAUSKLANG

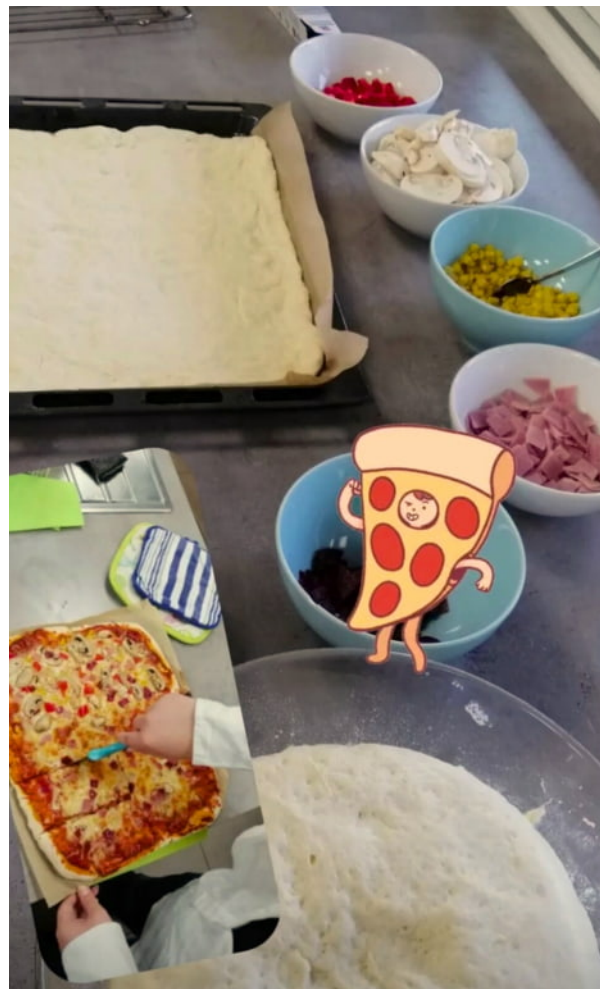
Am 30. August entschieden wir nach all dem Trubel in diesem Monat und auf den Wunsch eines Jugendlichen hin, noch einmal zu grillen, um das langsam kommende Ende des Sommers einzuläuten. Bei angenehmen Temperaturen wurde gegrillt. Philips legendärer Quinoa-Salat zubereitet und anschließend gemeinsam gegessen, gequatscht und genossen. Das war für alle Beteiligten die perfekte Art, den Hochsommer ausklingen zu lassen.



September

PIZZABACKEN WIE DIE PROFIS

Am 06. September haben wir Pizza selbst gemacht. Der fluffig-luftige Teig in Kombination mit den diversen Belagmöglichkeiten war ein Gaumenschmaus für Jedermann und Jederfrau. Auch war es der perfekte Abschluss für Ians Praktikumswoche bei uns im JUZ.



Und das Highlight des Monats: Seit September freut sich das JUZ verkünden zu können, dass es endlich wieder Kratzeis in den Sorten Zitrone, Kirsche, Pfirsich, Waldmeister und Cola zu kaufen gibt. Das Kratzeis wurde mit Freude der Jugendlichen willkommen geheißen und ist seitdem regelmäßig ausverkauft.

Oktober

DER BANDRAUM BEKOMMT EIN MAKEOVER

Nach dem erfolgreichen Musik- und Mediencamp im August nahmen sich die beteiligten Jugendlichen vor, den Bandraum im Keller des JUZ aufzuräumen, neu zu organisieren und zu gestalten. Bereits im Oktober fand die erste Maßnahme hierzu statt.



Der Bandkeller sah wohl seit langer Zeit nicht mehr so ordentlich aus und erfreut sich auch wieder über sehr regelmäßige Besucher*innen.

Oktober

HALLOWEEN IM JUZ

An Halloween haben wir uns dieses Jahr was ganz Besonderes überlegt. Philip ist waghalsig auf das Dach gestiegen und hat mit einer riesigen Zeltplane den Haupteingang zugehängt. Dann haben wir mit unserem Beamer gruselig-lustige Skelette auf die Plane projiziert und schaurige Musik und Soundeffekte abgespielt.

Fertig war das Geister-JUZ!



Natürlich haben wir auch dieses Jahr wieder Naschtüten für Groß und Klein gefüllt.

So konnte jede*r Süßes aber auch Saures bekommen.

Unter den großartigen Kostümen waren unter anderem Ghostface und ein Fischkopf.



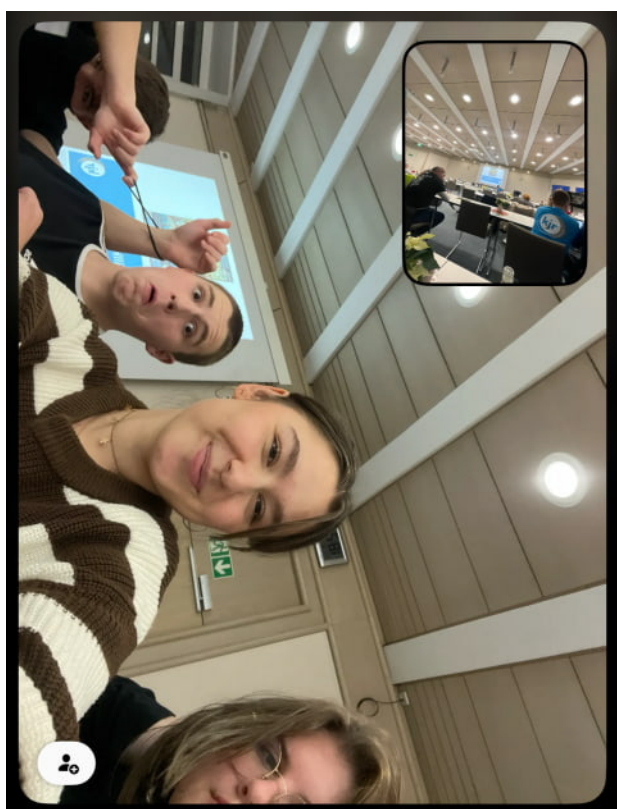
November

VORSTELLUNG VOM S.O.D.

Am 26. November durften wir voller Stolz unser Musik- und Mediocamp zur Demokratiebildung "Sound of Democracy" von August bei der Herbstvollversammlung des Kreisjugendrings Aschaffenburg vorstellen. Vier Teilnehmende sind mit Vali zum Landratsamt in Aschaffenburg gefahren, um das Projekt zu repräsentieren. Der Film über die drei Tage sowie der Song der Jugendlichen, der während des Projekts entstanden ist, wurden zum Empfang auf Dauerschleife abgespielt.



Es gab eine tolle Auswahl an Snacks und Getränken. Neben einigen anderen tollen Projekten aus dem Landkreis, die aus dem Demokratiebudget entstanden sind, durften wir dann unseres präsentieren. Nicht nur die Vorsitzenden und Anwesenden, sondern auch der Landrat höchstpersönlich schienen begeistert von dem, was vor allem die Jugendlichen geleistet haben. Als Dank bekam das JUZ noch zwei bunte Adventskalender des Kreisjugendrings geschenkt. Zur Belohnung gab es danach noch Essen vom Restaurant "Zur goldenen Möwe" und der Rest des Abends wurde gemeinsam verbracht.



November

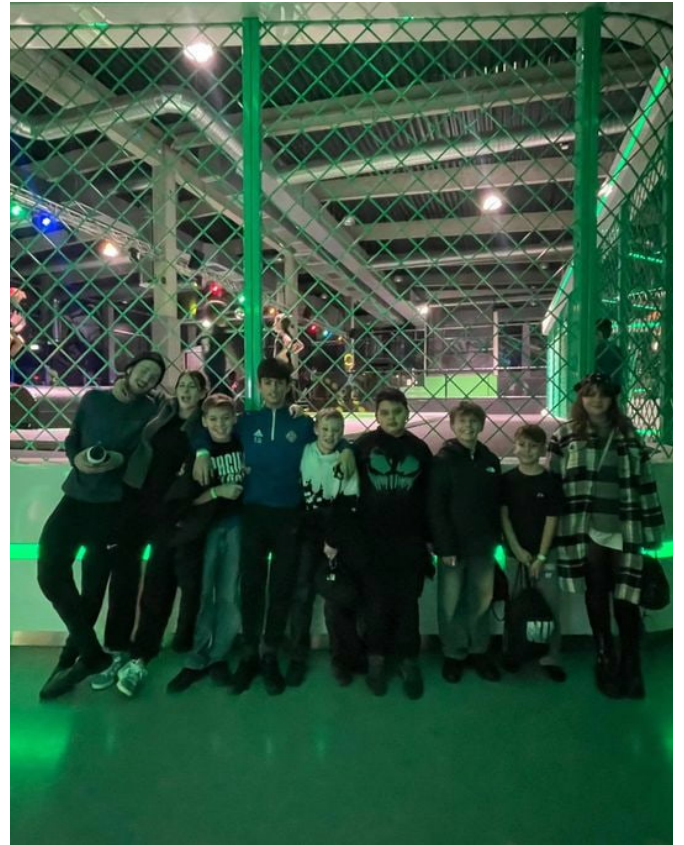
AUSFLUG IN DIE TRAMPOLINHALLE

Am 29. sind Vali und Patrick mit 12 Jugendlichen im Schlepptau zur Trampolinhalle "Airbase" in Hösbach gefahren. Aussuchen konnten sich die Jugendlichen das Ziel des Ausfluges selbst. Erst wurden Ideen auf einem Plakat gesammelt, von Patrick und Vali bzgl. der Umsetzbarkeit aussortiert und anschließend demokratisch von allen Jugendlichen aus dem Treff abgestimmt.

In der Halle angekommen, wurden alle Jugendlichen erst einmal mit passenden Sprungsocken ausgestattet und nach einer hochprofessionellen Sicherheitseinweisung konnte es dann endlich losgehen.

Sofort wurde die Sprungfläche vom JUZ Großostheim eingenommen und überall konnte man bekannte Gesichter durch die Gegend hüpfen sehen, obwohl für den einen oder anderen das Trampolinspringen gar nicht so im Fokus stand, sondern eher die Snackbar anvisiert wurde, um sich eine große Portion Nachos mit Käsesoße reinzuziehen.

Nach und nach kamen alle Jugendlichen für eine kurze Trinkpause am Betreuertisch vorbei, um dann frisch gestärkt wieder die Trampolinfläche unsicher zu machen.



Nach 90 Minuten war unsere Zeit dann leider auch wieder vorbei und wir machten uns auf den Weg zurück ins JUZ. Auch wenn auf dem Rückweg einigen Jugendlichen das Herz gebrochen wurde, da wir leider keinen Abstecher mehr zu McDonalds machen konnten, war die Rückmeldung über den Ausflug durchgehend positiv und es wurde direkt gefragt, wann denn der nächste stattfinden wird.

Für einige Jugendliche war der Abend auch dann noch nicht vorbei, sondern sie blieben noch im JuZ, um den Abend bei einer gepflegten Runde Fußball in der Turnhalle ausklingen zu lassen.

JUGENDZENTRUM GROSSOSTHEIM

KONTAKT

Tel: 06026 5004 2400
Mobil: 0173 348 708 6



JUZGROSSOSTHEIM



JUGENDARBEIT.GROSSOSTHEIM

SOCIAL MEDIA



JUZ_GROSSOSTHEIM

STANDORT



Bachgaustraße 5
Großostheim

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo: 17:00-21:00
Di-Do: 15:00-20:00
Fr: 15:00-21:00

CHILLEN



KOCHEN



UND VIELES MEHR



JUGENDARBEIT GROSSSTHEIM

Herausgeber: Jugendarbeit Großostheim
Ansprechpartner: Philip Küpper
Bachgastr. 5
63762 Großostheim
www.jugendarbeit-grossostheim.de
mail@jugendarbeit-grossostheim.de
0173 3487086

